

soll aber trotzdem in den türkischen Gewässern Aufenthalt nehmen, bis Genugthung für das Verhalten des Sultans dem Botschafter Constanus gegenüber gewährt worden ist.

Amerika.

* Die argentinische Regierung droht Chile mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen, falls der Bau strittiger Grenzstraßen nicht eingestellt wird.

England.

* In einer besonderen Sitzung der englischen Bergarbeitervertreter in Cardiff wurde beschlossen, für den kommenden Mittwoch eine nochmalige Niederlegung der Arbeit in allen Minen von Südwales und Monmouthshire zum Zweck der Aufrechterhaltung der Kohlenpreise anzubordnen.

England und Transvaal.

* Die Buren sind bis Kapstadt vorgedrungen und haben dort einen glänzenden Erfolg errungen. Wie nämlich der „Deutsch. Tagessitz.“ von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist aus Kapstadt die Meldung eingegangen, daß die Buren das Haupt-Pferdedepot der britischen Armeeverwaltung mit Tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe Kapstadts aufgehoben haben. Das wäre tödlich! Mit unsäglicher Mühe und gewaltigen Gelbautwendungen beschaffen sich die Engländer die für die Fortsetzung des Krieges unabdingt notwendigen Pferde, und nachdem diese gelandet und von den Strapazen der See reise befreit sind, kommen die Buren in aller Gewilligkeit und holen sie weg. Dieser glänzende Triumph der Kühnheit und Umsicht der Buren beleuchtet aber anderseits auch die verzweifelte Lage der Engländer in schärfster Weise. Wenn die Engländer nicht einmal mehr in Kapstadt vor den Buren sicher sind, dann haben sie eben in ganz Südafrika den festen Boden unter den Füßen verloren. Lord Kitchener wird sich natürlich hüten, von dem Verlust des kostspieligen Pferdetransports öffentlich Mitteilung zu machen, aber er wird auch sobald nicht in die Lage kommen, mit Siegestelegrammen aufzumarbeiten. Der jüngste Erfolg hat die Buren offenbar ermutigt und was sie vor Kapstadt fertig gebracht haben, das wird ihnen auch andernorts gelingen. Pferde, Waffen und Munition der Engländer befinden sich zum größten Teil bereits in ihren Händen, auch von den britischen Soldaten wäre die große Mehrzahl schon unschädlich gemacht, wenn die Buren die gefangenen Engländer nur irgendwo festhalten könnten und nicht immer wieder laufen lassen müßten. Natürlich schwören die Gefangenen, die Waffen nicht wieder gegen die Buren zu erheben, und die letzteren hätten das volle Recht, die Freigelassenen niedergeschießen, wenn sie sie bei einer späteren Gelegenheit gefangen nehmen. Aber Lord Kitcheners Beispiel wollen sie nun einmal nicht nachahmen, sie sind sich zu gut dazu!

Aus Stadt und Land.

Richtenstein, 4. November.

* Ihre Durchlaucht Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg ist nach längerem Aufenthalt in England auf Schloss Pomßen wieder eingetroffen.

Die Waisen.

Roman von Ella Haag.

(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

„Ach, die schwere Ouverture, das wird wohl kaum gehen.“ meinte Paula.

„Warum denn nicht?“

Der Schalk blitze ihm aus den dunklen Augen, er wollte Paula aufs Eis führen, das war Maud klar, denn das verriet der lange sprechende Blick, mit dem er das süße Aischenbrödel anschaut, das eifrig stridend ihm gegenüber saß.

Paula hatte die Kerzen an dem Plantino angezündet. Dann nahm sie an der Seite des jungen Mannes Platz. Welch' ein Kontrast, das edle, feinschnittene Profil Bröls und das plebejische Gesicht Paulas. Merkwürdig, so häßlich war ihr die Kousine lange nicht erschienen, als in der Nähe des - heimlich Geliebten.

Ja, es half kein Sträuben; Maud hatte ihr Herz entdeckt, sie fühlte sich mit einer allgewaltigen Empfindung, der sie zwar noch keine Worte, ja nicht einmal vollbewußte Gedanken zu geben wagte, zu diesem liebenswürdigen Manne hingezogen, allein wer war sie - eine Ausgestoßene, eine Magd!

Doch das Konzert hatte begonnen. War das Tannhäuser? - Paula war immer um einige Takte zurück oder vor. Mit einer wahren Engelsgeduld fing Bröls stets wieder von vorne an, aber es war alles umsonst. Endlich wurde der junge Mann der Mutter müde; er sprang auf.

Entschuldigen Sie, Fräulein Paula, aber Sie sind außer Stande, die Ouverture zu spielen.“

„Ich habe es überhaupt heute satt.“ rief Paula, warf die Noten hin und sich selbst schmolzend in den Schaukelstuhl.

*— Telephone. Neuanschlüsse. Ende voriger Woche sind folgende Firmen neu angeschlossen und in Betrieb genommen worden:

Nr. 47. R. Hering (Fir. Müller & Schneemann) hier.

Nr. 48. Hermann Geißler, Weißes Ross, hier,

Nr. 49. Fritz Jander, hier am Markt.

Nr. 49b. Fritz Jander, Gallenberg, am Markt (Filiale).

Nr. 50. Knötschild & Krebschmar, hier,

Nr. 51. Wilh. Richter, hier,

Nr. 53. Paul Lanz, hier.

Die noch schlängelnden Neuanschlüsse werden in den nächsten Wochen hergestellt und alsdann bekannt gegeben werden.

*— Gestern nachmittag fand im Gasthaus „Gründel“ eine sozialdemokratische Parteierversammlung statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter J. Auer in ungefähr dreiviertelstündiger Rede über den Parteitag in Lübeck berichtete. Die Anwesenden waren allenfalls mit dem Referat einverstanden.

*— Die Wohlfahrtss-Post à Mt. 3.30 der 7. Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete sind nunmehr zur Ausgabe gelangt und sind von dem General-Debit Lud. Müller und Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggeschäft in Hamburg große Johannisstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Kaiserstraße 38, oder am hiesigen Platz von den in den Inseraten benannten Verkaufsstellen zu beziehen. Bekanntlich erfreut sich die von der deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien veranstaltete und für das ganze deutsche Reich genehmigte Wohlfahrtslotterie einer großen Beliebtheit. Es ist deshalb Besitzerinnen zu empfehlen, mit dem Kauf von Losen nicht zu lange zu warten, denn dieselben dürften wieder sehr ausverkauft sein und dieziehung findet bereits den 29. Nov. 2., 3. und 4. Dezember zu Berlin, im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion, öffentlich statt. Der Hauptgewinn ist wieder 100000 Mt., dem noch weitere 16869 Geldgewinne von 50000 bis 15 Mt. folgen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.

*— Mülsen St. Jakob. Vor einiger Zeit löste hier der überwachende Beamte eine öffentliche Versammlung auf, weil der Vorsitzende sich weigerte, eine eingebaute Resolution, deren Verlesung bereits begonnen hatte, dem Beamten zur Durchsicht vorzulegen. Auf erhobene Beschwerde hat die Oberbehörde die Auflösungsmaßregel nicht gebilligt.

*— Hermsdorf. Der Gartenbesitzer und Bienenzüchter Herr Heinrich Neubert hier feierte am Reformationsfeste im Kreise der Bienenzüchter-Vereine Hermsdorf-Oberlungwitz und Lichtenstein-Gallenberg sein 50jähriges Imkerjubiläum, wobei demselben von beiden Vereinen hübsche Geschenke überreicht wurden. Der Jubilar war sehr überrascht und hocherfreut.

Bittau. Als ein Zeichen des gegenwärtigen schlechten Geschäftsganges durfte es zu betrachten sein, daß die hiesige Spitzelhabrik von Klöher & Co. ihren Betrieb gänzlich eingestellt hat.

Niederlommatsch. Ueber der Schifferfamilie Wiegner in Merschwitz walzt ein trauriges Geschick. Nachdem am Abend des 30. Oktober 1899 der

Vater mit seiner Schaluppe zwischen Niederlommatsch und Merschwitz an einem Stromaufwärts kommenden Schlepper anfuhr und dabei ertrank, ist vor wenigen Tagen der älteste Sohn desselben beim Anhängen eines Kahnnes an einen Schleppzug bei Elster über Bord gefallen und sofort in den Fluten der Elbe verschwunden.

Rohrwein. Eine alte, von Schwermut beherrschte Frau, die Handarbeiterin Charlotte verm. Thürlmer, zuletzt in Wiesa wohnhaft, hat sich auf der Bahnstrecke am Bahnhügelgang bei Altlommatsch vor einem Miesa kommenden Zug überfahren lassen. Der Kopf der Frau war vollständig vom Rumpfe getrennt. Aus Gang zur Schwermut sind auch schon andere Glieder ihrer Familie freiwillig aus dem Leben geschieden.

Am Mittwoch verunglückte auf Grube „Alte Hoffnung Gottes“ zu Kleinvoigtsberg bei Rossen der Obersteiger Nebe tödlich.

Meissen. Beim Mittagessen erstickt ist in Wilsdruff der Rentier, frühere Förster Voermann, Besitzer eines Hauses am Markt. Es war ihm ein Stückchen Fleisch in die Lufttröhre gekommen. Der Tod trat rasch ein.

In der Kirche zu Blasewitz ist in der Nacht zum 1. Nov. ein frecher Einbruch verübt und sind besonders das wertvolle Altargehänge und die Altardecken gestohlen worden.

Aus Thüringen.

Naumburg. Bei der letzten Referendar-Prüfung sind nach der „Dorf-Ztg.“ sämtliche Rechtskandidaten durchfallen.

Saalfeld. Am 1. Nov. früh 1/2 Uhr ist die Reichenauer Kirche vollständig niedergebrannt.

Allerlei.

† Berlin. Wegen Leichenschändung wurde der Direktor der städtischen Anstalt für Epileptische, Dr. Hebold, welcher die Leiche eines Kindes hatte wieder ausgraben lassen, um den Kopf abzunehmen und den Schädel der Anstaltsammlung einzuvorleben, zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

† Breslau. In dem russischen Grenzdorf Sielce wurden, wie die „Schles. Volks-Ztg.“ meldet, am Donnerstag 56 Gebäude eingäschert. Viele Erbtebestände sind vernichtet. Eine große Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen. Das Feuer ist durch Kinder entstanden, welche mit Streichhölzern spielen.

† Elberfeld. Auf der elektrischen Bahn Elberfeld-Rehscheid stürzte in der Nähe von Gerstan ein Motorwagen einen hohen Abhang in einen Bach hinab und wurde völlig zertrümmt. Die Wagenbediensteten, sowie 6 Fahrgäste wurden lebensgefährlich verletzt.

† München. Als am 1. Nov. abends im Pantheon ein Saaldienner einem anscheinend geistesgestörten Manne den Zutritt zu dem stattfindenden Konzert verwehrte wollte, zog dieser einen Revolver und feuerte einen Schuß auf den Dienner ab, der schwer verwundet wurde. Der Täfflinger gab sodann noch auf einen zweiten Dienner einen Schuß ab, der diesen in den Unterleib traf und erschoß sich darauf selbst.

† Reutte. Die Zeitung „Wostotschnoje Obostrone“ berichtet: Am 28. Oktober ist im Bai-

dem Hornigen; sie heftete den Denkzettel sich selbst, aber nicht der auf, dem er gegolten.

„Doch Du mir heute noch meine Stiefel puhest, am Ende bist Du gar schon zu nobel dazu durch all diese unverdienten Lobhudeleien.“

„Das ist aber stark.“ sagte Bröls vor Entrüstung erbärmlich. Sie behandeln ja Ihre Kousine wie eine Dienstmagd.“

Doch nicht genug, daß Paula diese Bemerkung hinnehmen mußte, ihr sollte noch größere Strafe werden, die sie auch vollständig verdient hatte.

„Puze Du Deine Stiefel nur selber, meine Tochter und damit Du nicht zu schnell fertig bist, so nimm die meinen dazu, die in der Küche stehen, da wir kein Dienstmädchen halten, so müssen eben alle im Haushalte arbeiten.“ segte Bröls wie entschuldigend gegen Bröls hinzu.

„Bitte, bitte.“ entgegnete jener lachend, „ich muß mich entschuldigen, daß ich mich da zu einem Worte hinreichen ließ, das mir gar nicht zukommt, aber als Freunde des Hauses hoffe ich, Vergebung zu erlangen.“

„Hoffen Sie nur, ich hindere Sie nicht daran, aber die Stiefel röhre ich nicht an.“ Ein dröhrender Schlag der Thüre und Paula war verschwunden.

„Die Kinder machen einen über den Kopf.“ brummte der Lehrer.

„Wir wollen rasch Gethe trinken, die Mondscheinsohne, wollen Sie Fräulein Maud?“

Bald war der Mithon vergessen, wie könnte auch jemand, der Beethoven an die Lippen setzt, noch den bitteren Geschmack einer profanen Bezeichnung empfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Niederländ.
traumaufräder
ab ertrank.
in derselben
Schleppzug
sofort in den

übermut be-
sorlette verw.
hat sich auf
klommatisch
überfahren
ständig vom
vermut sind
die freiwillig
Brübe „Alle
bei Nossen

ticht ist in
Vormann,
war ihm
gekommen.

in der Nacht
ab und sind
e und die

Referendar-
s sämtliche
Uhr ist die
annt.

ung wurde
Epileptische,
findes hatte
abzunehmen
e einzuver-
reilt.

Grenzdörfe
tg." meldet,
samt. Viele
e Anzahl
men. Das
welche mit

chen Bahn
Nähe von
Abhang in
ertrümmert.
ste wurden

abends im
und geistes-
tffindenden
nen Revol-
Diener ob,
innige gab
nen Schuh
erschoß sich

ostotchnoje
is im Bai-

sich selbst,

efel puthest,
dazu durch

Entrüstung

ausine wie

Bemerkung
ere Straße
hatte.

der, meine
fertig bist,
iche sieben,
üßen eben
t wie ent-

hend, „ich
zu einem
zukommt,
Verzeihung

nicht daran,
Ein dröh-
war ver-

en Kopf,"

die Mond-
?"

die könnte
ppen sagt,
fanen Be-

fallos ein heftiger Sturm von einem Bugssierdampfer 3 Barken los. 2 davon wurden an einen Felsen geschleudert, wodurch 170 Arbeiter und 5 Fischer ertranken. — Dasselbe Blatt berichtet unter dem 30. Oktober: 115 Werft von der Union der chinesischen Zweigbahnen entglitten ein Personenzug infolge von Schneeverwehungen. 1 Reisender wurde getötet, 2 Postbeamte und 14 Reisende erlitten Verletzungen.

† Dover. Ein Schleppdampfer ist ausgelaufen, um dem englischen Kriegsschiff „Repulse“, welches im Kanal dem Sturme preisgegeben ist, Hilfe zu bringen. Das Meer ist so bewegt, daß der Hafen von Folkestone nicht angelaufen werden kann. Die Dampferverbindung mit Rouen wird über Dover hergestellt. Telegramme aus Cherbourg berichten über den großen Schaden, den der Sturm verursacht hat. In der Nähe des Hafens ist ein Segelboot gescheitert, ein Dampfer, welcher Hilfe bringen wollte, scheiterte ebenfalls. Ein drittes Fahrzeug ging an derselben Stelle unter. Schleppdampfer sind zur Bergung der Schiffe abgegangen.

† Lüttich. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden eines Börsenmaklers mit 600000 Francs Passiva. Im Mitleidenschaft gezogen wurden besonders kleinere Handelsleute.

† Ein blutiger Brotkrawall hat in Putuandico in Mexiko, wie dem Daily Telegraph gemeldet wird, stattgefunden. Ein großer Volksaufstand, Männer, Frauen und Kinder, griff einen mit Getreide und Mehl gefüllten Speicher an; die von den Eigentümern angestellten Wächter schossen auf die Menge, töteten 7 Personen und verwundeten viele. Seit der Getreidezoll aufgehoben worden ist, haben Spekulanten das Getreide aufgekauft und die Preise so in die Höhe getrieben, daß die ärmeren Klassen sie nicht mehr eingeschwingen können. Infolgedessen herrscht eine halbe Hungersnot und die Einwohner der Provinz sind reif für eine Revolte.

Telegramme.

Begräbnis Dr. Schönlanks.

Leipzig, 4. Nov. Gestern wurde der Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlank unter großer Teilnahme beerdigt. Bei der Trauerfeier im geschmückten Saal sprachen Deputationen des „Borndörfs“, aus München und Nürnberg. Im Leichenzug befanden sich in 54 Gruppen die Gewerkschaften, 25-30000 Mann. Die Straßen waren dicht von Publikum besetzt. Namens der Fraktion sprach am offenen Grabe Pfannkuch, der den Verstorbenen als einen energischen Vorläufer bezeichnete, der Hindernisse nicht kannte. Rote Fahnen durften im Jupe nicht getragen werden, und die roten Schleifen an den Kränzen zahlreicher Deputationen mußten vor dem Friedhof entfernt werden. Alles verlief trotz der ungeheuren Menschenmenge in aller Ruhe.

Landfriedensbruch-Prozeß.

Berlin, 4. Nov. Der „Deutschen Warte“ zufolge findet am 13. Nov. vor dem Gleiwitzer Schwurgericht ein großer Landfriedensbruchprozeß statt. Es handelt sich dabei um Vorgänge, die sich vor einiger Zeit auf den Huldzinsischen Werken abgespielt haben, als den Arbeitern verboten wurde, während der Frühstückspause die Fabrik zu verlassen. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ziehung-Lschang.

Peking, 4. Nov. Li-hung-Lschang leidet an Magengeschwüren; doch wird der dadurch verursachte Zwischenfall nicht als ernst betrachtet.

Ziehung 29., 30. Novbr. 2., 3., 4. Dechr.
in Berlin im Ziehungssaal der
Rgl. General-Lotterie-Direktion. 500000 Losse.

7^{te} Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mr. 3.30 (Porto und Liste
30 Pf. extra)

16870 Geldgewinne, ohne Abzug:

575000 M.

1 Haupt-Gewinn **100000 M.**

1 Haupt-Gewinn **50000 M.**

1 Haupt-Gewinn **25000 M.**

1 Haupt-Gewinn **15000 M.**

2 à 10000 M. = 20000 M.

4 à 5000 M. = 20000 M.

10 à 1000 M. = 10000 M.

100 à 500 M. = 50000 M.

150 à 100 M. = 15000 M.

600 à 50 M. = 30000 M.

16000 à 15 M. = 240000 M.

Wohlfahrts-Losse versendet: General-Post

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5

u. in Hamburg, Nürnberg, Münschen.

Telegr.-Adr.: Gieseckmüller.

Entdeckte Goldminen.

Amsterdam, 4. Nov. Hier wellende Buren haben in den Hügeln von Ayer-dal Goldminen entdeckt (?), die sich zur sofortigen Ausbeutung eignen.

Parlaments-Auslösung.

London, 4. Nov. Hier laufen Gerüchte um, die die Auslösung des Parlaments als bevorstehend bezeichnen. (?) In ministeriellen Kreisen erklärt man dagegen, die Nachricht für unbegründet, da nichts eine solche Maßregel rechtheiligen würde.

Humoristisches.

Bez. Student A.: Denke Dir, mich hat der alte Nachtwächter diese Nacht in eine fremde, zufällig leere Wohnung gebracht! Student B.: Das ist nicht so gefährlich; mich hat er mal nach einem Kommerz zu meinem Schneider hingekommen ... und der stand morgens mit der Rechnung vor dem Bett!

Gedächtnis-Lebung. Onkel: „Du studierst ja Medizin, Max. Sag mir doch ein Mittel, um das Gedächtnis zu stärken. Ich vergesse immer alles.“ — Neffe: „O, da weiß ich ein sehr gutes Mittel! Pump mir hundert Mark, das wirst Du sicher nicht vergessen!“

Bunter Feuilleton.

Ein Schneidergeselle als Predigtkandidat. Zum Pfarrer Endemann in Sampohl, Kreis Schlochau, kam Anfang Oktober ein etwa 21jähriger, recht gewandt auftretender Mann, der sich für einen Kandidaten der Theologie ausgab und bat, ihn zu beschäftigen. Der Geistliche nahm sich des Fremden an, der dann im Sampohler Waisenhaus auch Religionsunterricht erhielt. Mittlerweile erhielt der Amtsvorsteher die Militärpapiere des „Kandidaten“ und sah, daß er ein Schneidergeselle Namens Louis Bulek sei. Daraufhin wurde der angebliche Theologe natürlich sogleich entlassen. Bevor er aber den Ort verließ, hob er bei dem Mühlenbesitzer Fischer 500 Mark für Rechnung des Geistlichen ab und verdurstete. Man nahm indes seine Bestellung auf und sah ihn noch, als er sich mit einem Mietwagen auf der Fahrt nach Ronitz befand. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

„So leben wir, so leben wir...“ Ein Hauptmann in einer kleinen Garnison gab seiner Kompanie den Befehl, daß jeder Unteroffizier, der Tags zuvor einen Rausch gehabt, sich zur Stelle, d. h. zum Rapport zu melden habe und folgende Meldung machen müsse:

„Ich melde dem Herrn Hauptmann gehorsamst, daß ich gestern einen Rausch gehabt habe.“

Eines schönen Tages kam ein Unteroffizier zum Rapport, aber in höchst bedenklichem, halb betrunkenem Zustande, sodaß er sich nur mit Mühe gerade halten konnte: „Ich melde dem Herrn Hauptmann gehorsamst, daß ich gestern einen Rausch gehabt habe“ —

Der Hauptmann erwiderte hierauf: „Der Herrgotts-Sakraments-Korporal hat ja heute noch einen“ — worauf der Korporal antwortete: „den m e i d e i ch m o r g e n !“

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Prof. Dr. Rudolf Beer in Leipzig ein M.

Gejorben: Frau Emma Franziska Mintz geb. Koch in Leipzig. — Frau Marie verm. Sala geb. Stein in Leipzig. — Herr Dr. phil. Otto Johannes Toller in Altenburg. — Herr Kaufmann Max Schütte in Mittweida. — Frau Mathilde Fernboeck geb. Pleisch in Dresden-Neu-Gruna.

Herbststimung.

Die letzte Blume blüht im Hain,
Im Walde herrscht heiliger Frieden;
Des Herbstlichs traurige Melodein
Gelingen im Norden und Süden;

Woquin dein juckendes Auge baut,
Werden Stimmen des Scheibers, der Wehmuth laut.

Natur will nun zur Ruhe gehn,
Um nächstens in des Wenzes zarter Hülle
Zu kräftig frischem Leben zu erziehn,
Mit neuer Bracht und üpp'ger Fülle
Zu frohen und dann für die rauhe Zeit,
Wo's draußen eisige Blüten schneit.

So stehts auch ums arme Menschenherz,
Geprüft im Wechsel der Zeiten!
Heut ist es erfüllt von tieftem Schmerz,
Und morgen slogt lustig voll Freuden,

Was vorüber die kurze Lebenszeit,
Die dem Menschen zum Schaffen gegeben ist.

Doch haben wir diese Spanne Zeit,
Die uns zum Leben beschlieben,
Zum Wohlthum benutzt uns zu wahren gesucht
Des Herzens liebstersten Frieden,

Dann zittern wir auch in der Stunde nicht,
Wenn auf immer das matte Auge bricht.

Und ruht du schon längst unterm moosigen Stein,
So bleibst du doch niemals vergessen,
Wenn es wird ja dein innerer Wert allein
Gest nach dem Tode ermessen. —
Dem Vergessen wirst du auf ewig entrückt.
Wenn liebende Hände dein Grab geschnürt.“ —

Sprech-Saal.

Für alle unter dieser Rubrik eingeführten Abhandlungen übernehmen wir keine Verantwortung.)

Die Kirchenvorstandswahl steht vor der Thür. — „Wer soll ich wählen?“ wird sich mancher fragen. Nur, wenn uns die ausscheidenden Herren auch ausnahmslos genehm sind, so möchten wir doch auf einen Mann hinweisen, der so eng mit unseren kirchlichen Verhältnissen verbündet ist, daß er unserer Meinung nach schon von berufswegen in den Kirchenvorstand gehörte. Es ist Herr Kantor Reuter. — Die Kirchengemeinde steht unmittelbar vor dem Bau der neuen Orgel, und es werden in dieser Angelegenheit an den Kirchenvorstand noch genug Fragen rein fachmännischer Art zur Verhandlung herantreten, daß einen Mann auf musikalischem Gebiete in diese Körperschaft zu wählen, uns gerade jetzt dringend geboten erscheint. — Also auf zur Wahl für Herrn Kantor Reuter!

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 2. November 1901.

Welen, fremde Sorten, 8 M. 25 Pf. b. 820.80 Pf. pro 50 Rls.
ländlicher, 8 - 20 - 8 - 35 -
diesjährige Ernte, - - - - -
Roggen, niederland. ländl. 7 - 45 - 7 - 60 -
preußischer, 7 - 45 - 7 - 60 -
diesiger, 7 - 10 - 7 - 30 -
fremder, 7 - 20 - 7 - 35 -
neuer, - - - - -
Gerste, Brot-, fremde 8 - - - 9 - 50 -
ländl. 7 - 50 - 7 - 75 -
Futter, 6 - 50 - 7 - -
Hafser, ländlischer 7 - 10 - 7 - 50 -
preußischer - - - - -
preußischer und ländlischer, neuer 6 - 50 - 7 - -
Erbien, Koch, 9 - 50 - 11 - -
Erbien, Wahl- u. Futter, 8 - 25 - 8 - 75 -
Heu, 3 - 80 - 4 - 25 -
Stroh (Flegelbruch) 3 - 50 - 3 - 60 -
Washinenbruch 2 - 60 - 3 - -
Kartoffeln, 2 - - - 2 - 25 -
Butter, 2 - 50 - 2 - 70 - 1 -

Preisnotierung der Produktenbörse zu Chemnitz bei Abnahme von 10.000kg.

Voraussichtliche Witterung.

Neblig und mild. Kurz Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Schlesischer Fenchelhonig

vorzügl. gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh per Fl. 0.50 in der

Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Curt Lietzmann.

100% Vollfette

Salzhering, weigfleisch, fein, geöff.

M. 10 Jah. 21 - 22. 10 M. 22 Pf. 100 g.

Der so lange Doppelte Butter, zw.

Salzhering, 10 u. 12. 10 Pf. 100 g.

Butter, 10 u. 12. 10 Pf. 100 g.

Neue eingesottene Heidelbeeren

in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen,
sowie ausgewogen.
Meine Heidelbeeren sind
ohne jedes Gewürz und ohne
Zucker eingesottern, also voll-
ständig naturell.

Billige Preise!

1/4 Flasche, ca. 1 Pf., mit
Flasche 5 Pf.
1/2 Flasche, ca. 0,8 Pf., mit
Flasche 30 Pf.
ausgewogen à Pf. 30 Pf.
für Blutsüchtige u. Blutarme
ein vorzügliches Hausmittel.
zu haben bei

Julius Küchler,
Lichtenstein, Badergasse.

Ein in Mitteldorf b. Stollberg
gel. ca. 13 Ad. Areal enth. [27]

Gut

ist wegzuahlbar. m. leb. u. tot. Inv.
b. 5000 M. Anz. z. verl. Näh. d.
Franz Nachowitz, Lichtenstein.

Fine Zither

ist zu verkaufen. Erteile auch

Unterricht.

a Stunde: Kinder 40 Pf., Erwachsene
50 Pf. M. Müller, Markt Nr. 7.

Zwei noch in gutem Zustande be-
findliche

Winterjacketts,
für Mädchen von 14—15 Jahren,
billigt zu verkaufen. Zu erfragen
in der Expedition des Tageblattes.

Alte Ziegen- u. Hörnerlingsfelle
kaufst zu den höchsten Preisen
Paul Groß.

Zu vermieten:
große Mansardenwohnung
mit Kammer Badergasse Nr. 2.

Eine süchtige
Scheuerfrau
gesucht. Wo, zu erfahren in der
Expedition des Tageblattes.

Himbeer-Marmelade,
Kaiser-Marmelade,
Pflaumen-Mus,
feine Weizenzähle (ungar. Kaiser-
auszug, sächs. Kaiserauszug) und
1000 Weizenzähle,
"Solo" vollständiger Cr-
sach Naturbutter,
à Pf. 75 Pf.
empfiehlt **Julius Küchler,**
Badergasse.

Die Altenbergsche Buchdruckerei
in Berlin-N. Jacobsohn, Berlin N. 21.



Berantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein.



Mittwoch, den 6. November:

Gr. Extra-Militär-Konzert

von der gesamten Kapelle des Rgl. Sächs. Schützenregiments (Prinz Georg) Nr. 108 aus Dresden.

Direktion: Gustav Seil.

Entree 50 Pf.

Billets im Vorverkauf bei den Herren Friseuren Höher, Zacharias und Heinrich.

Anfang 8 Uhr.

Spezialität: Waldhorn-Quartette.

Nach dem Konzert BALL.

Zu einem recht zahlreichen Besuch laden ergeben ein
Gustav Seil. **Dr. Landgraf.**

Programm:

- I.
- 1. Germania-Marsch v. Seil.
- 2. Ouverture No. 3 j. Op. Leonore Fidelio v. L. v. Beethoven.
- 3. Einzug der Götter in Walhalla aus Rheingold v. Wagner.
- 4. Unterm Regenbogen. Walzer v. Waldteufel.
- 5. Ungarische Rapsodi No. 1 v. Liszt.
- II.
- 6. Fantasie a. d. Op. Traviata v. Verdi.
- 7. Streichquartett: Abendruhe.
 - a) Musikalische Dorfgeschichten v. Streichmeyer.
 - 8. Nocturno für Cello-Solo v. Chopin. (Herr Bergzog.)
 - 9. Die Auswanderer. Tongemälde v. Weiß.
 - 10. Champagner-Galopp v. Wiegand.

Restaurant Bergschlößchen, Lichtenstein.

Sonntag, den 10. Nov., erlaube ich mir, zu meiner

Hausfirmes

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung

ergebenst einzuladen.

Für warme und kalte Speisen, sowie Kaffee und Kuchen ist bestens

geforgt.

Zahlreichem Besuch steht freundlichst entgegen

Adolf Zeltmann.

Heute Dienstag **Schweinschlachten.**

Schöder's Restaurant.
Heute Dienstag
Schlachtfest,
wozu ergebniß einlädt v. D.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
bei Robert Wolf, Albertstr.

Achtung!

St. Schöpfleisch
à Pf. 55 Pf.
empfiehlt
Hermann Gerber,
Lichtenstein, Stichplatz.

Honig!!!

garantiert rein und feinste
Qualität.

In Dosen à 2 Pf. M. 2,70

" " 1 " " 1,40

" " 1/2 " " 75

" " 3/4 " " 55

" " 1 " " 40

" " empfiehlt

Julius Küchler,
Lichtenstein.

Schwarzer

Johannisbeer-Saft,

vorzügliches Bitterungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh.

In Flaschen à 25, 50, 100 u. aus-
gewogen billigst empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz.

Curt Liebmann.

Waschemitt
Luhns
Wasch-Extract

ff. Delikatesz- Sauerkraut

2 Pf. 15 Pf. empfiehlt
Jul. Küchler, Badergasse.

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901.

18. u. 19. Novbr. 1901.

Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.

75 000

1 Prämie 50 000 = 50 000 M.

1 Gew. 25 000 = 25 000 .

1 " 10 000 = 10 000 .

1 " 5 000 = 5 000 .

1 " 3 000 = 3 000 .

2 " 1 000 = 2 000 .

3 " 500 = 1 500 .

4 " 300 = 1 200 .

3 " 200 = 600 .

10 " 100 = 1 000 .

20 " 50 = 1 000 .

40 " 30 = 1 200 .

198 " 20 = 3 960 .

792 " 10 = 7 920 .

7924 " 5 = 39 620 .

9000 Gold-Gew. 11 Prämie = 153 000 M.

Loose à 3 Mark, Porto und Liste
20 Pf. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

in Gotha.

Wollne Strickgarne.

Beste haltbare Qualitäten. Größte Farbenauswahl.
Preisermäßigung von $\frac{1}{2}$ Pfund an.

Fritz Jander,

vormals
C. H. Weigel, Lichtenstein. | **Hermann Voigt**, Callenberg.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Tageblatt-Druckerei.**

DANK.

Für die vielen wohlthuenden Beweise beim Begräbnisse unserer lieben Heimgegangenen sagen hierdurch tiefinnigsten Dank

Lichtenstein, am 4. Nov. 1901

Wilhelm Jacobi nebst Tochter.